



Jonny Teupen, bekannt als All-round-Harfenist des Westdeutschen Rundfunks, zupft die Saiten seines Instruments hier als instrumentaler Hintergrund zu Heines merkwürdigen Beobachtungen in Deutschland.

Studio-Atmosphäre. Man spürt die Intensität der Mitwirkenden. Das grüne Licht blinkt auf: Aufnahme. Die Mikrofone sind unbarmherzig, und nicht oft gelingt auf Anhieb eine Stelle so, daß alle zufrieden sind.

Richard Münch spricht die Verse Heines, dessen „deutsches Herz in seiner Brust krank geworden“ und der die Heimat besuchte, das Land seiner Sehnsucht, der Zielscheibe seines beißenden Spottes.



DIE AKTUELLE BILDSEITE

Eine poetische Reportage - so nennt Electrola die im April erscheinende Aufnahme von Heinrich Heines lyrisch-politischer Polemik „Deutschland - ein Wintermärchen“. fono forum läßt seine Leser ein Bild von der konzentrierten Arbeit aller Beteiligten gewinnen.



Hannelore Schroth spricht die Hammonia, „Hamburgs beschützende Göttin“. Letzte Probe mit Hans Martin Majewski, der seine erste dramaturgische Musik für die Schallplatte komponierte.

Toningenieur Rothe (vorn) bleibt für den Hörer der Schallplatte im Hintergrund. Dabei entscheidet seine Arbeit mit über die Gesamtqualität. Man lauscht dem Resultat des Mitschnitts.



Aufmerksam verfolgt man im Regieraum die Arbeit der Akteure. Den Herren Klever, Haas und Rothe entgeht keine falsche Nuance. Erst wenn von hier zum letztenmal ertönt: „Gestorben“, ist die Aufnahme „Schallplattenreif“.